

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Donnerstag, 31. August 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Kuller frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachweise für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: RautenstraÙe 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Versteigerung.

Montag, den 4. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr

sollen im Grundstück No. 18 der Schützenstraße zu Riesa mehrere Gegenstände eines photographischen Ateliers, als:

1 Saloncamera mit Stativ, Objectivring und Grundrührer Beschlus, 1 Handcamera, 1 Gruppen-, 1 Salon-, 1 Landschafts- und 1 Kleinbildplintergrund, 3 Grastepplche, 1 Säulenbalustrade, 1 Rococo-Balustrade, 6 Stück Laubwerk, Beleuchtungsgardinen, sowie 1 Schaukasten, 1 Objektiv, 1 Schiffsdecoraton, 2 Seitenmaschineln, ferner 2 Klopplchmähle, 1 eich. Schreibisch m. Aufs., 1 Bambusgarnitur bestehend aus Tisch, Stuhl, 2 Stühlen u. 2 Fußbänken, weiter 1 Vergößerungsapparat, 1 Fahrrad, 1 Consol mit Marmorplatte u. versch. Andere

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Riesa, am 29. August 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht das.  
J. St.: Exp. Franke.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. September d. J., Vorm. 9 Uhr sollen im Hotel zum „Kronprinz“ in Riesa

## Verliches und Sächsisches.

Riesa, 31. August 1899.

Die Bewirtschaftung des Gasthofes zu Wergendorf wird, gutem Vernehmen nach, Herr Sachse, der frühere Pächter des Restaurants „Zum Dampfbad“ übernehmen. Das hiesige „Hotel Münch“ ist verpachtet worden und bleibt bis Mitte September wegen eingehender Renovation geschlossen.

Mit den Neuformationen der Feldartillerie treten am 1. Oktober ein neues Exercir-Reglement und eine neue Schießvorschrift für dieselbe in Kraft. Beide sind soeben vom Kaiser genehmigt worden.

Das sächsische Staatsbahnen erhält im Herbst dieses Jahres noch eine nennenswerthe Erweiterung durch Eröffnung neuer Linien und neuer Verkehrrstellen. Die zeitlich nur dem Güterverkehr dienende Bahnstrecke von Brandis nach Seelingstädt wird mit den Verkehrrstellen Ammelshain, Altenhain bei Brandis und Seelingstädt voraussichtlich am 1. Oktober auch für den Personenverkehr eröffnet. Ferner ist für gleichen Zeitpunkt die Eröffnung der neu erbauten Nebenbahn von Königsbrück nach Schweinitz geplant. Neue Personenhaltepunkte sollen endlich am 1. Oktober eröffnet werden in Zschernitz bei Altenburg an der Altenburg-Zeitzer Linie und in Hohenmühle zwischen Grünhainichen und Reifland an der Chemnitz-Keitzenhainer Linie.

Eine allgemeine Kirchencollecte wird am 17. September veranstaltet, und zwar für den Bau einer Kirche in Brodau bei Reichenau. Die Abkündigung in den Kirchen hat am 15. Sonntage nach Trinitatis, also am 10. September, zu erfolgen.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat jetzt Aufhängevorrichtungen für den Fahrradtransport in einzelnen Zugführerwagen anbringen lassen, die zunächst auf ihre Zweckmäßigkeit hin geprüft werden sollen. Vom Erfolge wird es abhängen, ob die Vorrichtung noch weiter ausgedehnt werden wird. Jedenfalls wird man in Radlerkreisen dankbar dafür sein, daß auch unsere Staatsbahnverwaltung der Fahrradbeherberung ihre Aufmerksamkeit zuwendet.

Zu der in verschiedentlichen Tagesblättern aufgenommenen Mittelhellung, wonach die sächsische Staatsbahnverwaltung beabsichtigen soll, Verhandlungen mit den Eisenbahnen Nord- und Mitteldeutschlands um eine Verbilligung der Personenbeförderung in Norddeutschland herbeizuführen, theilt der Dr. Anz. mit, daß solche Verhandlungen, und zwar sowohl unter den süddeutschen als auch unter den norddeutschen Bahnen schon seit über Jahresfrist gepflogen werden und daß an diesen Verhandlungen auch das Reichseisenbahnamt in Berlin regen Antheil nimmt. Ueber den bisherigen Erfolg kann zur Zeit allerdings Näheres noch nicht mitgetheilt werden.

Gegen die Einschätzungen zur Einkommensteuer sind im Jahre 1897 im Königreich Sachsen insgesammt 57 071 Reclamationen eingereicht worden. Auf je 1000 Einschätzte

haben somit 34 reclamirt. Von den eingereichten Reclamationen wurden 1016 zurückgezogen und 20 812 aus formellen oder materiellen Gründen zurückgewiesen, während 35 443 Reclamationen berücksichtigt wurden. Infolge dieser Berücksichtigungen ermäßigte sich das Einkommen der Reclamanten um 21 553 121 M. und der von ihnen zu zahlende Steuerbetrag um 607 834 M. Von den Reclamanten erzielten 461 Herabsetzungen von mehr als 10 Klassen. Bei 7 höchstbesteuerten Reclamanten, veranlagt mit über 200 000 M. Einkommen, wurde der Steuerbetrag um insgesammt 28 880 M. ermäßigt, was eine durchschnittliche Herabsetzung von 50 Klassen ergibt.

Dresden. Der Umbau des Königl. Residenzschlosses zu Dresden ist nunmehr in sein letztes Stadium eingetreten, und zwar ist jetzt der nach dem Schloßplatz und der Schloßstraße zu gelegene Mittelbau des Schlosses mit einem hohen Balkengerüst umkleidet worden. Nach der Schloßstraße zu ist der alterthümliche Balkon vollständig beseitigt und auf der andern Seite ist das reich ornamentirte Georgenthor abgebrochen worden. Die Königl. Wohnungsmächer, die sich hier befinden, mußten vollständig geräumt werden; durch die leeren Fensteröffnungen kann man jetzt bis in die Gänge und Zimmer hineinschauen. Der nach der Augustusstraße zu gelegene malerische sogen. Jagdhof, der besonders jetzt infolge der beginnenden Laubbürdung einen ungemein anziehenden Anblick gewährt, wird von dem Schloßumbau nicht berührt und wird erfreulicher Weise in seinem jetzigen Zustande erhalten bleiben; doch wird man jedenfalls in einigen Jahren, wenn das Ständehaus fertig gestellt sein wird, auf eine Auffrischung der Maserereien des Fürstenzuges zu kommen müssen, der sich längs der Schloßfront an der Augustusstraße hinzieht. Die Bilder sind von Ruß und Wetter ganz bedeutend mitgenommen.

Königsstein. Infolge Blizschlages ist am Montag Abend bei dem unsere Gegend berührenden Gewitter in Rosenthal das Wohnhaus der Wittve Mathe entzündet und bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt worden. Der größte Theil des Mobiliars der behauerswerthen Frau, wie auch dasjenige des noch im Hause wohnenden Waldbearbeiters Bieschner ist mit verbrannt. Letzterer hatte jedoch versichert.

Zwickau. Zwei 20jährige Bergarbeiter in Planitz verübten Nachts auf dem Friedhofe, dessen Thor sie erst aufsprengen gesucht hatten, bez. nach Uebersteigen der Friedhofsmauer einen tollen Lärm. Sie suchten, brüllten, führten gotteslästerliche Reden, beschädigten die Gräber und Grabsteine und widerstehen sich zuletzt ihrer Festnahme. Das Königl. Landgericht Zwickau belegte sie deshalb mit je 7 Monaten Gefängnis.

Annaberg. Anlässlich des Wanders wird unserer Stadt eine ganz besondere Ehre zu Theil. Wie wir hören, wird Anfang übernächster Woche Se. Majestät der König hier eintreffen und im Museum Wohnung nehmen.

Verdau, 29. August. Ein förmlicher Aufruhr entstand

2 photographische Apparate und 1 Schreibpult meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Riesa, am 31. August 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger. das.  
J. St.: Exp. Franke.

Es ist uns angezeigt worden, daß man in letzter Zeit auf den hiesigen öffentlichen Straßen und insbesondere vor Fabriken und Neubauten bespannte wie auch unbespannte Fuhrwerke ohne zwingenden Grund hat stehen lassen.

Unter Hinweis auf § 2 c der Straßenpolizeiordnung vom 2. Dezember 1890 und die daselbst § 57 angeordneten Strafen wird bekannt gegeben, daß die Schutzmannschaft besonders angewiesen worden ist, derartige Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Vorschriften zur Bestrafung anzuzeigen.

Riesa, den 30. August 1899.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Wegelin. Sch.

## Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 2. September d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch von drei Schweinen in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Riesa, den 31. August 1899.

Die Direction des städt. Schlachthofes.

am Sonnabend gegen Abend am Bahnbaue. Ein kroatischer Bauarbeiter hatte einen anderen Arbeiter mittels eines starken Knüttels auf den Kopf geschlagen und an der Stirn nicht unerheblich verletzt, weshalb der Geschlagene Hilfe bei der Polizei suchte. Als der Thäter von der Polizei vernommen werden sollte, scharten sich die kammilischen Kroatier, etwa 100 an der Zahl, unter ihrem Führer zusammen und widerstehen sich den polizeilichen Anordnungen.

Reugersdorf, 30. August. Aus Anlaß des 50 jähr. Jubiläums der Firma J. G. Klippel wurde den Arbeitern eröffnet, daß die Firma als Jubiläumsgift 25 000 Mark in dreiprozentiger sächsischer Rente hinterlegt hat, deren Zinsen zu Gunsten der Arbeiterschaft Verwendung finden sollen.

Frankenber, 30. August. Bei dem schweren Gewitter, welches vorgestern Abend über die hiesige Gegend niederging, löscherte ein Blizstrahl in Vertsheldorf das Wohnhaus des Gemeindevorstandes Uhlmann ein, während in Gersdorf infolge Blizschlages eine dem Gasthofsbesitzer Richter gehörige große Fehne abbrannte. Weitere Schadenfeuer infolge Blizschlages sind auch in Eulendorf und Bodendorf bei Paimichen vorgekommen.

Crimmitschau, 30. August. Im nahen Frankenhäusen hatte sich kürzlich ein 17 jähriger Bursche einen Revolver gekauft, mit welchem er sich am vergangenen Freitag beschäftigte, da derselbe beim Abdrücken versagte. Plötzlich entlud sich der Revolver und die Kugel drang dem jungen Mann in die Herzgegend. Dieselbe konnte bis jetzt nicht entfernt werden, doch ist das Befinden des Patienten bis jetzt noch ein verhältnismäßig gutes. — In der vergangenen Nacht ist die größte Fehrberei von Feiner & Schumann in Keitelshain ein Raub der Flammen geworden. Der entstandene Schaden ist enorm.

Geitshain, 30. August. Bei dem hier aufgetretenen Gewitter wurde auf dem Bahnhofe der Güterbodenarbeiter Lippert, welcher erst dreiviertel Jahre verheiratet ist, vom Bliz getroffen und sofort getödtet. — Aus noch unermittelter Ursache entstand gestern Nachmittag 5 Uhr in einer Scheune der an der Altdorfer Grenze stehenden Scheunentzehen Feuer. Dreizehn mit Erntevorräthen gefüllte Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

Waldheim, 30. August. Wahrscheinlich durch Funken aus einer Locomotive getrieh am Sonntag Mittag zwischen Waldheim und Rauschenthal am Bergange neben der Bahnhalle stehendes Gestrüpp in Brand. Das mächtige Rauchwolken entwickelnde Feuer verbreitete sich rasch über eine Fläche von circa 1000 Quadratmeter und wurde durch in der Nähe wohnende Leute, sowie später durch die hiesige Freiwillige Feuerwehr bekämpft. Belangreicher Schaden ist nicht entstanden.

Buchholz, 30. August. Mit knapper Roth ist am gestrigen Nachmittage auf der Theilstrecke Buchholz-Cranzahl der Annaberg-Weipertter Bahn ein folgenschweres Unglück

abgewendet worden. Als auf dem hiesigen Bahnhofe der kurz vor 4 Uhr nach Weipert verkehrende Güterzug eben abgefertigt und bereits das Zeichen zur Abfahrt gegeben war, ging von Bahnhof Cronzahl die Telegrammnachricht ein, daß von dort zwei mit Schleißhölzern beladene Doppellorries durchgegangen und auf demselben Gleise, welches der auf hiesigem Bahnhofe zur Abfahrt bereitstehende Zug eben passiren wollte, in entgegengekehrter Richtung führlos nach Buchholz zu eilten. Nachdem der bereits abgefertigte Zug hierauf wieder zurückgehalten war, beeilte man sich, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die Durchgänger auf hiesigem Bahnhofe zum Halten zu bringen. Trotzdem man aber auf dem Gleise Weiden ausgebreitet und die Schienen mit Sand bestreut hatte, um ihre Fahrgeschwindigkeit zu hemmen, fuhren bald darauf die Lorrie unheimlich schnell dem Bereiche des Bahnhofes zu, alle entgegengehenden Hindernisse beseitigend. Bei der Weiche, welche die Wagen auf ein todtes Gleis leiten sollte, riß die eiserne Verkupplung derselben, beide Lorries sprangen aus den Schienen und bewegten sich, jede ein anderes Gleis verfolgend, noch eine lange Strecke neben den Schienen fort, bis die eine direct neben dem Güterschuppen sich mit den Vorderachsen hoch empor hob und krachend umlegte, während die andere die beiden Vorderäder verlor und mit der Seitenseite sich in den Erdboden wühlte. Einem auf der einen Locomotive sitzenden Bremser gelang es, hinter dem Bahnhofe Cronzahl ohne Schaden zu nehmen, abzuspriegen, auf dem Buchholzer Bahnhofe jedoch wurde dem Bremser Witting ein Bein zerquetscht. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Mylau, 30. August. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Vormittag in der 11. Stunde auf dem Hofmannschen Fabrikneubau an der Neißhauer Straße hier zugetragen. Dasselbst waren die Zimmerleute mit dem Hebewerk beschäftigt. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß bei dem Aufziehen eines Balkens durch einen unerwarteten Stoß der mit dem Richten dieses Balkens beschäftigt gewesene, etwa 30 Jahre alte Zimmerpolier Hermann Wötcher aus Rudera bei Herlasgrün, verheirathet, Vater von vier unermöglichen Kindern, acht Meter hoch herabfiel, und sich dabei jedenfalls so schwere innere und äußere Verletzungen zuzog, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde im Stiche in das hiesige städtische Krankenhaus übergeführt. Wötcher ist bereits seit 10 Jahren bei Herrn Baumeister Bucher hier in Arbeit; er wird als ein tüchtiger, fleißiger und umsichtiger, wie auch stets nächster Arbeiter geschätzt.

Treuen, 30. August. In der Dienstag Abend abgehaltenen Sitzung beschloß die städtische Kollegie, den Zinsfuß für Sparfasseinlagen von 3 Proz. auf 3 1/4 Proz. vom 1. Januar 1900 ab zu erhöhen. Diese Erhöhung wird selbstverständlich auch eine Aenderung des für auszuliehende Sparfasseinlagen zu zahlenden Zinsfußes zur Folge haben.

Falkenstein, 29. August. Gestern Nachmittag ging über unsere Stadt und deren Umgebung ein schweres Gewitter nieder. Dasselbe war von einem förmlichen Wolkenschwall begleitet. Die Schleusen vermachten das Wasser nicht zu lassen und so wurden die Straßen überflutet. Auch hat der Blitz mehrere Male eingeschlagen, ohne glücklicherweise Schaden zu verursachen. An der Hammerbrücker Straße wurde eine hohe Fichte von einem Blitzstrahl zertrümmert. Fünf Personen, die sich in unmittelbarer Nähe im Walde eingestellt hatten, kamen mit dem Schrecken davon. An der Straße zwischen Grünbach und Ribbrücke wurden zwölf Telegraphenstangen zu Boden geworfen und zum größten Theil demolirt.

Celkowitz i. B., 30. August. Die jenseits der schwarzen Grenzpfähle gegenwärtig wieder einmal besonders hochgehenden Wogen schlagen bis in das angrenzende Böhland. Gelegentlich der am 3. September in Eger stattfindenden Jahrsversammlung des Veteranenvereins „Franz Ferdinand d'Öffe“ war die Theilnahme zahlreicher sächsischer Militärvereine in Aussicht gestellt. Unter dem 29. August veröffentlichte nunmehr Friedensrichter Haenold, Vorsitzender der Militärvereine des Bundesbezirks Celkowitz, Folgendes: „Wie ich schon erwähnte, planen die Deutsch-Oesterreicher gelegentlich der Jahrsversammlung in Eger nächsten Sonntag eine Demonstration, die sehr leicht zu einem Zusammenstoß zwischen Civil und Militär oder Gendarmen führen dürfte. Ich halte es für meine Pflicht, die Vereine des Bezirks vor einer Theilnahme an betreffender Feier in Eger zu warnen.“

Grünna, 30. August. Die Schlussarbeiten an unserer neuerbauten Realschule sind beschleunigt worden, und bereits am 9. October soll die Einweihung des schönen Baus erfolgen. Mit der Einweihung ist auch das 25jährige Jubiläum unserer Realschule mit Progymnasium verbunden.

Borna, 30. August. Der sächsische Turnlehrerverein wird am 23. und 24. September in unserer Stadt tagen. Hierzu werden sich ungefähr 150 Turnlehrer einfänden. Sonnabend Abend wird ein Commerc in Schützenhause abgehalten, während am Sonntag Vormittag in der Vörsenhalle die Hauptversammlung des Vereines stattfindet.

Leipzig. Ueber die Selbstreinigung der Flüsse lesen wir in den „Leipz. Neue. Nachr.“: Unseren heimischen Flüsse, Elster, Pleiße, Zuppe, sel bis zur Errichtung der Kläranlagen die Aufgabe zu, die Abfallwässer in ungesundem Zustande fortzuführen. Da sich jedoch durch diese Art der Einführung der Schleusenwässer unhaltbare Zustände herausbildeten, mußte Abhilfe durch besondere Kläranlagen geschaffen werden, die bereits seit einigen Jahren auf der sogenannten Strogwitz zwischen Scharfberg und Schützenhof in voller Thätigkeit sind. Die segensreiche Wirkung derartigen Anlagen allen Anwohnern unserer Flußniederungen zu Theil werden zu lassen, ist die erstebedeutende, vom Oberbürgermeister Dr. Georgi angeregte Aufgabe eines noch zu begründenden Verbandes, der (ähnlich der Wasserregulierungsvereinschaft in

Wahren) die Dittschauen unserer heimischen Flußgebiete umfassen soll. Unter Führung der Großstadt Leipzig werden zweifellos auch alle sich in den Weg stellenden Hindernisse glücklich beseitigt werden, zumal ja schon mit weitestgehendem Blick ein dazu brauchbares und günstig gelegenes Areal bei Gundorf erworben worden ist, und die wasserbautechnischen Gutachten seitens der Aufsichtsbehörde die hierbei in Frage kommenden Landgemeinden auf dieses große Project mit Hinweis. Die Nothwendigkeit der Errichtung derartigen Anlagen speciell in unserer Leipziger Gegend ist neuerdings auch rein wissenschaftlich durch verschiedene Autoritäten festgestellt worden. Man hat den Nachweis erbracht, warum gerade unsere heimischen Flüsse nicht im Stande sind, ungelährte Wasser bald selbst zu läutern. Es wagt es hauptsächlich unseren Flüssen ein starkes Selbstreinigungsbemühen. Früher sah man dasselbe auf die oxydirende Wirkung des im Wasser befindlichen Sauerstoffs zurück. Neuerdings haben sich darüber in Folge eingehender Beobachtungen ganz andere Anschauungen herausgebildet. Nach v. Pettenkofer liegt die Hauptrolle der Selbstreinigung der Flüsse den in denselben lebenden Algen ob, und durch neuere Forscher sind sogar die Arten genau bestimmt worden. Es steht unbestreitbar fest, daß durch eine derartige Vegetation die Selbstreinigung des Wassers unterhalb Frankfurt, der Isar unterhalb München, des Rheines unterhalb Köln, der Seine unterhalb Paris beschleunigt wird. Bei unseren Flüssen kommen wohl auch derartige Algen in Betracht, jedoch nicht in diesen Mengen und vor allen Dingen treten hier Phanerogamen auf, welche in den obenerwähnten Strömen vollständig ausgeschlossen sind. Unserer Stadt und den in denselben Flußgebiete gehörenden Land-Gemeinden bleibt daher weiter gar nichts übrig, als sich für die oben gekennzeichneten Zwecke zusammenzuschließen, um durch gemeinsames Wirken die bekannten Uebelstände zu beseitigen.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat eine große Dampf-Yacht erbauen, welche für große überseeische Bergnügungsexpeditionen bestimmt ist. Sie wird mit Genehmigung des Kaisers den Namen „Prinzessin Viktoria Luise“ führen. — In der Poststraße zu Berlin fiel der fünfjährige Sohn des Versicherungsgenossen Hippe beim Spielen so unglücklich vor einem Omnibus, daß ihm dieser über den Kopf ging und sofortiger Tod eintrat. — Viele Kinder sind verbrannt bei einem Feuer, das im katholischen Waisenhaus in Spantkil im im Staate New-York ausbrach. — In Belgien entzündete am 25. d. M. Fräulein v. Pontkau, die älteste Einwohnerin der Stadt, im 100. Lebensjahre. Die Verstorbene war den 20. April 1800 geboren. — Vom Schneegrabenrat im Riesengebirge stürzte ein Hirschberger Apotheker ab. Nach fünfständigem Suchen wurde er schwer verwundet gefunden und Nachts nach Aigenentdorf gebracht. — Bei einem Tanzvergnügen in Wien lenkte am Sonntag ein Mädchen durch ihren leidenschaftlichen Tanz die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich. Als sie mit ihrem Geliebten, einem Ruscher, eben wieder die Runde durch den Saal machte, sank sie ihm leblos in die Arme: sie hatte sich zu Tode getanz. — Der Commandant des Breslauer Kürassier-Regiments, Oberst Graf Mollke, zog sich infolge eines Sturzes auf dem Mandelsfelde einen Beinbruch zu. — Die Haborer Dampfmaühle, eines der größten schlesischen Mühlenwerke (Tagesproduction mehrere tausend Centner), stand gestern in Flammen und schied gänzlich verloren zu sein. — Auf grauenhafte Weise kam am Dienstag die 14-jährige Tochter Gebwils des Ruchers Dvorak in Schönpreßen ums Leben. Beim Einlegen der Garben in die Trommel einer auf einem herrschaftlichen Felde aufgestellten Dampf Dreschmaschine rutschte das Mädchen aus und geriet mit dem linken Fuß in die im Gange befindliche Maschine, so daß das Bein erst von den Jagnrädern gemalmt und darauf der unglücklichen ausgerissen wurde. Nach mehrständigen Qualen wurde die Bedauernswürthe durch den Tod erlöst.

#### Lebensgefahr durch Straßenstaub.

In den verschiedenen Krankenhäusern von New-York ist in letzter Zeit eine ungewöhnlich große Zahl von Starrkrampfkrankungen behandelt worden, und sowohl in der eigentlichen Stadt als in den Vorstädten ereigneten sich mehrere Todesfälle. Die Epidemie — um eine solche schien es sich zu handeln — hatte also einen großen Umfang angenommen und blieb einem großen Theil der Bevölkerung räthselhaft, weshalb man die Krankheit auch mit dem allgemeinen Namen „Mundpierre“ bezeichnete, weil das Verzagen der Kinnbodenmuskeln beim Starrkrampf am häufigsten auffällt. Die Aerzte wußten bald Bescheid, zumal im Sommer das Auftreten von Starrkrampf in New-York nicht selten ist. Merkwürdig aber ist die diesjährige Veranlassung der Erkrankung, die in einem wunderlichen Zusammenhang mit dem Feste des 4. Juli, des Tages der Unabhängigkeitserklärung, steht. Wie ja auch anderswo bei Volksfesten, so pflegt an jenem Tage auch in den amerikanischen Städten viel Feuerwerk abgebrannt zu werden, und da dies in unvorsichtiger Weise auf den Straßen geschieht, so giebt es jedesmal eine Anzahl von Verletzungen in Gestalt weißer Wunden. In der Regel heilt eine solche Wunde schnell. Wenn aber, so schreibt man dem Cherm. Tagbl., was ja leicht genug passiren kann, etwas Straßenstaub in die Wunde gelangt, so kann die geringfügige Verletzung einen lebensgefährlichen Verlauf nehmen. Aldann nämlich öffnet sich die Wunde nach etwa 10 Tagen von neuem und gleichzeitig treten die Merkmale des Starrkrampfes auf, der meist schnell zum Tode führt oder doch nur sehr langsam geheilt werden kann und auch unter solchen günstigen Umständen gewöhnlich

eine dauernde Schädigung des Nervensystems zurückläßt. Der Erreger dieser heimtückischen und furchtbaren Krankheit ist ein Bazillus, und zwar ein solcher, der sich nur unter Ausschluß der Luft oder, genauer gesagt, bei Abwesenheit von Sauerstoff entwickelt. Nur wenn er sich in die Gewebe eines Körpers zu vergraben Gelegenheit hat, wo er vor dem Zutritt der Luft genügend geschützt ist, keimt und gedeiht er zum größten Schaden des betreffenden Organismus, den er heimtucht. Durch zahlreiche Erfahrungen wird die Vermuthung nahegelegt, daß der Straßenstaub im Sommer vielfach Starrkrampfbazillen enthält, und somit ist eine der Vorbedingungen zur Erzeugung der Krankheit gerade in den Großstädten immer gegeben. Die zweite Vorbedingung kann, wie wir schon gesehen haben, ganz gelegentlich hinzukommen, indem schon die kleinste Hautwunde genügt, um dem schädlichen Keime Eingang und Entwickelung zu gewähren. Auch diesem Bazillus ist man allerdings durch ein Serum zu Hilfe gegangen, hat aber noch nicht viel Erfolg damit erzielt. Heilung wurde nur in chronischen Fällen erreicht, wo auch andere Arten der Behandlung Hilfe bringen, bei der akuten Art des Starrkrampfes aber sticht ein großer Theil der Erkrankten auch bei reichlicher Anwendung des Antitetanus-Serums. Man hat nun neuerdings den Versuch gemacht, das Serum direkt ins Gehirn einzuspritzen, weil ein solches Verfahren beim Thierexperiment von ausfallendem Erfolge begleitet schien, jedoch gehört diese Operation zu den allerbedeutendsten und kann, selbst wenn der Starrkrampf auf diese Weise geheilt wird, später einen tödtlichen Gehirnanfall hervorrufen. Dagegen scheint es eine wirklich erfolgreiche Anwendung des Serums zu geben, auf die Professor Landouzy in Paris hingewiesen hat. Er empfiehlt nämlich die Impfung mit dem Serum in jedem Falle von verdächtigen Wunden. Das Serum ist allerdings ziemlich wirkungslos, wenn die Krankheit bereits zum Ausbruch gekommen ist, dagegen scheint es von unbedingter Heilwirkung zu sein, wenn es vor Ausbruch der Krankheit in den Körper gespritzt wird. Allen Ernstes sprechen sich daher die „Medical News“ in New-York dafür aus, daß das Starrkrampferum überall zur Impfung angewandt werden sollte, wo die Verunreinigung einer Hautwunde durch Straßenstaub im Bereiche der Möglichkeit oder gar Wahrscheinlichkeit liegt. Schaden kann es nicht, auch wenn keine Verunreinigung der Wunde vorliegt, da das Serum völlig unschädlich ist, andererseits kann dadurch mancher vor einem Tode bewahrt werden, der zu dem Furchtbaren zu rechnen ist, da das Bewußtsein bei dem Kranken während der Krämpfe bis zum Tode erhalten zu bleiben pflegt.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 31. August 1899.

† Frankfurt a. M. Der Alldeutsche Verband hat dem Referenten im Reichstag, Lehr-Berlin, eine Resolution zugesandt, worin im Hinblick auf die letzten politischen Ereignisse die Verschleimung der Durchführung des Flottengesetzes von 1898 von der Regierung gefordert wird. Dasselbe soll dem Reichstag durch Einbringung einer bezüglichen Vorlage die Möglichkeit hierzu geben.

† Cronberg. Die Kronprinzessin von Griechenland ist mit dem Prinzen Georg heute Vormittag nach Berlin abgereist, um dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abzustatten.

† Reichstadt. Kaiser Franz Josef ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Abends fand im Kaiserzelt ein Diner statt, zu dem auch die fremden Militärattachés zugezogen waren.

§ Wien. In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß Graf Hun demnächst den Reichsrath für eine kurze Session behufs Bormahme der Delegationswahlen auf constitutionellem Wege einberufen wird. — Auf ein Ansuchen des Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat der Kaiser Franz Josef gestattet, daß der amerikanische Militärattaché, Major Tullin, den großen Manövern in Böhmen beizuwohne.

† Bern. Eine Karawane, die aus den Engländern Hill und Jones und den Führern Zurbriggen und Furrer aus Saas und Binney aus Volen zusammengesetzt war, unternahm am Montag die schwierige und gefährliche Besteigung der „Dent blanche“. Beim Ueberschreiten einer sehr gefährlichen Stelle 50 Meter unterhalb der Spitze stürzte Furrer ab und riß seine Begleiter mit in die Tiefe. Nur Hill wurde dadurch gerettet, daß das Seil vor ihm riß. Hill konnte erst gestern nach Bern zurückkehren und die Trauerkunde bringen. Zur Bergung der 4 Leichen ist eine Führer-Karawane abgegangen.

† Konstantinopel. Der Fürst und die Fürstin von Montenegro sind Nachts in den Dardanellen eingetroffen und von den Abgesandten des Sultans begrüßt worden. In Konstantinopel sollten der Fürst und die Fürstin heute früh eintreffen, wo sie von dem zum Ehrendienst beigegebenen Turhan-Bascha, von dem Minister des Auswärtigen, Tewfik-Bascha und von anderen Hofwürdenträgern begrüßt werden. Nach dem Empfang beim Sultan begibt sich das Fürstentum nach dem Emirhats-Palais.

§ Paris. Vom Ministerium des Innern wird die Meldung eines auswärtsigen Blattes — der Kopenhagener „Politiken“ — daß in Paris Pestkrankungen aufgetaucht seien, als ganz unbegründet bezeichnet.

§ Paris. Guerin konnte gestern Nachmittag einiges Regenwasser auffangen. Um seine „Festung“ herum herrscht nur geringe Bewegung. Gerüchtweise verlautet, Guerin und seine Bande würden Feuer anlegen und während der allgemeinen Verwirrung auszubringen und zu entkommen versuchen.

Sprechsaal.

Zur Landtagswahl.

Wir haben nächstens zu wählen, zwar nicht für den preussischen Landtag, sondern für den sächsischen, und ein gut konservativer, Wähler, aber auch ein unabhängiger Mann soll unser Candidat sein...

Wiederwahl des bewährten bisherigen Vertreter des 8. städtischen Wahlkreises, des Herrn Bürgermeister Hartwig zu Dörfel. Sollen ihn wirklich, nachdem er den Wahlkreis 18 Jahre lang vertreten hat, die Wähler lassen lassen aus Furcht...

Kirchennachrichten für Zeitheim und Röderau.

Dom. 14. p. Trin. (3. September). Zeitheim: Frühkirche 8 Uhr. Röderau: Spätkirche 1/11 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Biskopsitz.

Dom. 14. nach Trinitatis (3. September). Glaubitz: Frühkirche 8 Uhr. Biskopsitz: Spätkirche 10 Uhr.

Dresdner Börsebericht des Niesauer Tageblattes vom 31. August 1899.

Table with multiple columns listing stock and bond prices for various companies and locations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz. Includes headers like 'Deutsche Fonds', 'Rheinl. Fonds', and 'Sächs. Fonds'.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Niesau, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telefon-Nr. 65.

Advertisement for Creditanstalt für Industrie und Handel, detailing services like 'An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere', 'Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken', and 'Reservefond 5 Millionen Mark'.

Garçon-Logis advertisement for a 2-room apartment with a kitchen, located at D. L. 1839, near Rudolf-Wasser.

TROPON advertisement featuring an image of a woman and text describing it as a 'Nahrungs-Eiweiss' (nutritional protein) for infants and the elderly.

Advertisement for a 'Grauer Wolfspilz' (grey wolf mushroom) for sale, located at Expedition D. W.

1 Rover advertisement for a motor vehicle, available for transport or sale at Ernst Deulig's.

Diebstahlschutz (theft protection) advertisement for a bicycle lock, featuring an image of the lock and text by Franz Riedel.

Braunkohlen (lignite) advertisement for Friedrich Arnold, offering high-quality fuel for ships.

Illuminations-Laternen (illumination lanterns) advertisement for Hugo Munkelt, featuring Japanese and German lanterns.

Golf Capes advertisement for Max Barthel Nachf., offering elegant and comfortable golf caps.

# Despang's streng naturall geröstete Kaffees

erfreuen sich durch ihre stets gleichmässigen vorzüglichen Qualitäten und infolge ihrer anerkannt tadellosen und natürlichen Röstung  
der weitesten Verbreitung.

## Gebrüder Despang,

Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Prima Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Zur Jagd-Saison**  
empfehle mein reich assortirtes Lager von  
**Jagd-Patronenhülsen**  
von den beliebtesten Marken in System Lefauchaux und Centralfeuer,  
in Calib. 12, 14, 16, 20 und 24.  
**Frankfurter-Zündnadel, Calib. 1, 3, 4 und 5.**  
**Pa. Goslar-Patent-Schrot und Posten**  
in verschiedenen Stärken, deren Eintheilung vom allgemeinen deutschen  
Jagdschutzverein als normal bezeichnet wird.  
**Zündhütchen**  
für Vorderladergewehre und Pistolen, Metallhülsen Modell 71, Central- und  
Lefauchaux-Jagd-Patronen.  
**Pa. Rheinischem und Bantzer Jagd- und Scheiben-Pulver,**  
Treibblei, Filz- und Papp-Propfen, Coulets u. Schlussscheibchen,  
Lademaschinen, Lademaasse, Pflöppresser, Zangen, Putzstöcke für  
Bleichen und Jagdgewehre etc. etc.  
Gleichzeitig bringe ich meine reiche Auswahl in  
**Teschins und Revolvern**  
verschiedener Fabrikate und Systeme, sowie Teschins- und Revolver-  
Patronen zu äusserst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Ernst Moritz, Riesa,**  
— Hauptstrasse 2. —  
Jagd- und Schiess-Utensilien-Handlung.

### Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Weida und Umgegend zur gefl. Kenntlichnahme, daß ich am hiesigen Platze ein:

#### Schmiedewerkstatt

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden zur gut und reell zu bedienen.

Um gütige Unterstützung bittet  
hochachtungsvoll **Oswald Röber,**  
Schmiedestr.  
Weida, den 31. August 1899

**Selmann's**  
Cacao  
Chocoladen-  
Fabrik  
Druckerei  
Grosshandlungs-  
Grosshandlung

Vertaufsstelle in Riesa:  
Gambstrasse 88.

Streich rechte und leichte Federbetten!  
So reich als 150000 Familien im Schwarzwald!

### Gänsefedern,

**Gänsefedern, Schwannenfiedern, Schwanzfedern**  
u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Federen.  
Wird seit u. hohe Reingehalt garantiert! Beste, weiße  
Bettfedern u. Federen für 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.   
Lagerungsort: Riesa.   
Preisliste auf unsere Karten und Prospekte.  
**Pecher & Co.** in Herford Nr. 60 in Westf.  
Fabrikanten und Exporteure. Preislisten, auch über  
Bettfedern, Matratzen und sonstige Artikel der  
Schlaffabrikation für Hebrden und Kassen-Kassen  
erschickt!

### K. S. Militärverein Weida und Umgeg.

Sonnabend, den 2. September, ladet zur **Jubiläumfeier** alle Kameraden freundlichst ein.  
Stell. Abds. 8 Uhr im Vereinslokal, 1/9 Uhr Abmarsch nach d. Fürstenthöhe. **D. Vork.**

### K. S. Militärverein Gröba u. Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 3. September, findet die **Versammlung**  
Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal statt. **Der Vorstand.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Weizdorf und Umgegend zur gefl. Kenntlichnahme,  
daß ich in Weizdorf eine

#### Fleischerei

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschafft nur mit  
guter, reeller und feiner Waare und mit den billigsten Preisen zu bedienen.

Um gütige Unterstützung bittet  
achtungsvoll  
**Weizdorf. Hermann Reichelt.**

## Hôtel Münch.

Wegen vollständiger **Renovation**  
ist der Hotel- und Restaurantbetrieb  
von heute bis Mitte September  
**geschlossen.**

### Tanz-Unterricht im Gasthof zu Bagra.

Zeige geehrten Familien von Bagra und Umgegend freundlichst an, daß ich dieses Jahr  
wieder einen **Curfus in Tanz** Freitag, den 8. September, Abends 8 Uhr  
eröffne und bitte geehrte Teilnehmer, sich gütigst einzufinden zu wollen.  
Hochachtungsvoll zeichnet  
**Sommersch. Jul. Hempel, Tanzlehrer.**

Sommersch. **Jul. Hempel, Tanzlehrer.**

### Sammel-Auction

Montag, den 4. September et. **Anmeldungen** zu verkaufender Gegenstände jeder  
Art bis spätestens **Freitag, den 1. September** erbringen.  
Riesa, Postamtstr. 42I. **E. Rüge,** verpfl. Auktionator und Taxator.

## Hammel-Auction in Hahnefeld

Dienstag, den 5. September, Nachm. 3 Uhr.

Täglich frische  
**Rinder- und Schweinefleisch**  
empfehle **Germ. Schäfer, Niederlagstr. 14.**  
Den feinsten diesjährigen

### Tafelhonig

verkauft **Theodor Sundermann** in Riesa.  
Feinste Riese größte Wohlthätigkeit  
ganz frisch **Felix Weidenbach.**

## Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag **Schlachtfest,** nachm.  
**Kaffee und Plinzen,** wozu freundlichst ein-  
ladet **Osw. Pettig.**

## Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 3. September  
**Erntefest,**  
von Nachmittags 4 Uhr an großer Ball,  
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken  
höflich auszuwarten werde. Dazu ladet freund-  
lichst ein **G. Kerschmar.**

## Gasthof zur alten Post.

Stauditz.

Sonntag, den 3. September  
**starkbesetzte Ballmusik**  
im alten Saal eine Treppe. Bemerkte hier-  
mit höflich, daß am genannten Tage **Schaus-  
buden,** sowie eine **amerikanische Lust-  
schaufel** zur Belustigung steht.  
Hochachtungsvoll **Osw. Thieme.**

## Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Freitag **Schlachtfest,** wozu  
freundlichst einladet **M. Hennig.**

Morgen Freitag  
**Schweinschlachten,**  
früh 1/8 Uhr **Wellfleisch,** sowie frische  
**Wurst und Fleisch** empfiehlt  
**Johann Jähne, Neu-Weida.**

## Stadt Hamburg

empfehle morgen **Wellfleisch,** frische  
**Fleisch, Wurst, Schmeer** und **Eiweiß**  
billig.  
**Seidel.**

Restaurant **Germania.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
**Otto Rische.**

## Dramatischer Wohlthätigkeits-Verein.

Sonnabend, den 2. September, Abends  
8 Uhr **Versammlung** im Restaurant  
**Dampfbad.** Wegen wichtiger Angelegenheit  
wird gebeten, daß alle Mitglieder erscheinen.  
**Der Vorstand.**

## Kampfgenoßen v. 1870/71.

Sonnabend, den 2. September a. c. zur  
Erinnerung an den Tag von Sedan, Abends  
8 Uhr

**Versammlung**  
bei Kamerad **Ed. Müller, Gute Quelle.**  
**Der Gesamt-Ausschuß.**

## Schützen- Turn-Verein.

Freitag, den 1. September, Abends 1/9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal. NB. Turnplatzsitzung  
Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theil-  
nahme und den reichen Blumenbusch betne  
Begrüßung unlerer kleinen Nestlings sagen  
wir Allen herzlichsten Dank.  
**Familie Messerschmidt, Postamtstr. 78.**

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Theilnahme bei der Krankheit und dem Be-  
grüßung unserer lieben Tochter **Warta.**  
sagen wir Allen unsern herzlichsten **Dank.**  
Insbesonbere Dank für den vielen schönen  
Blumenbusch, die freundliche Unterstützung  
seltens unserer Nachbarn, der Jugend von  
Gröba für die Trauermusik und ehrenvolle  
Begleitung zur letzten Ruhestätte, Herrn Can-  
tor **Thiemig** für den erhebenden Gesang,  
Herrn Pastor **Werner** für die trostreichen  
Worte am Grabe und ihrer Herzlichkeit für  
die freundliche Behandlung und Begleitung  
zur letzten Ruhestätte. Die aber, liebe To-  
chter, ruhe wie ein „Ruhe sanft!“ nach in  
Deine stille Gruft, bis Dein Heiligh ruht.  
**Gröba, den 30. August 1899.**  
Die trauernde Familie  
**Oscar Thierbach und Fran.**

Gierza 1 Weilag.

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt.“

Samst. und Sonntag von Senger & Winkler in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Niesau.

Nr. 202.

Donnerstag, 31. August 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

### „Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“

für **September**

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unseren Ausstreuern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Ausstreuere frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 59 Pfg.

## Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, der im Bezirk Niesau verbreitetsten Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Niesau.

Die Geschäftsstelle.

## Aus Oesterreich.

Graf Thun hofft noch, die Deutschen zu gewinnen, so daß sie die parlamentarische Thätigkeit wieder aufnehmen und sich an der Wahl der Delegationen beteiligen, welche die geschäftlichen Angelegenheiten mit Ungarn zusammen ins Reine zu bringen haben. Die Forderung, die Graf Goluchowski und die gemeinsame Regierung stellen und auf deren Erfüllung sie bestehen müssen, ist ja die, daß die Tagung der Delegationen in ordnungsmäßiger Weise stattfinden, damit das gemeinsame Budget, wie es das Staatsgrundgesetz vorschreibt, erledigt werde. Nun hat Graf Thun erklärt, daß er für die rechtzeitige und ordnungsmäßige Wahl der österreichischen Delegationen Sorge treffen und der Zusammentritt derselben rechtzeitig erfolgen werde, ihm aber Zeit gelassen werden müsse, um vorzubereiten, damit sich Alles in dieser Weise vollziehe. Daraus, daß Graf Thun davon festhält, die Tagung der Delegationen werde in normaler Weise verlaufen, ergibt sich, daß Maßnahmen in Beratung gezogen sind und vorbereitet werden, um die Behinderung der Delegationswahlen durch die Deutschen zu vermeiden und die Deutschen zur Mitwirkung an den Wahlen zu bestimmen.

Was will Graf Thun aber den Deutschen bieten, um sie zu gewinnen? allerlei Wohlthaten werden laut. Man will wissen, daß es sich um Auseinandersetzungen mit den Tschechen handele, um die Aufhebung der Sprachverordnungen zu ermöglichen, von der man annimmt, daß sie die Deutschen bestimmen wird, von der Absicht der Behinderung der Delegationswahlen durch Obstruktion abzuweichen. Freilich wird man, um die Tschechen für die Aufhebung der Sprachverordnungen zu gewinnen, ihnen hierfür wieder Zugeständnisse machen müssen, die einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Deutschen ausüben würden. Soviel scheint sicher, daß in naher Zeit wichtige Schritte

der Regierung zu erwarten sind, damit der Reichsrath einberufen, zur Wahl für die österreichische Delegation geschritten werden und die Tagung der Delegation rechtzeitig stattfinden könne. Dennoch hat man Ursache anzunehmen, daß zunächst darüber nichts bekannt gegeben werden wird. Hierbei mag wohl auch der Umstand bestimmend sein, daß es jetzt, wo die Anwesenheit des Monarchen bei den Mandatnehmern in Nordböhmen bevorsteht, nicht im Wunsche der maßgebenden Kreise gelegen sein kann, den ohnehin in deutschen wie in tschechischen Lager fortgesetzten lebhaften Erörterungen der einschlägigen Fragen neue Nahrung zuzuführen.

Inzwischen werden neue große Volkskundgebungen ausgerufen und angekündigt. Mit Bezug auf dort am Sonntag stattgehabene Kundgebungen hatte der Bezirkshauptmann Plakate anhängen lassen, in welchen vor Ansammlungen gewarnt und die zeitige Schließung der Hausthore befohlen wurde. Diese Maßregel hatte aber nur die entgegengesetzte Wirkung; Montag um 7 Uhr Abends zogen nämlich Hunderte von Menschen durch die Straßen; die Menge wurde immer größer, so daß um 8 Uhr an 8000 Personen durch die Stadt zogen unter dem Ruf: „Nieder mit der Regierung, mit Thun, mit dem Paragrafen 14“ u. s. f., sowie unter Absingung nationaler und sozialdemokratischer Lieder, dem auch die Sozialdemokraten hatten sich stark beteiligt. Vor der Bezirkshauptmannschaft stand die Gendarmarie; vor der Dechanei rief man: „Los von Rom“. Um 1/2 10 Uhr griff die Gendarmarie ein, natürlich auch hier, wie überall, grob und ungeschickt im höchsten Grade. 30 Gendarmen und viele Finanzwachleute waren aufgeboden und diese machten nun im Lauffschritt einen Gendarmarieangriff gegen die Menge, die natürlich nicht so schnell auseinanderkommen konnte. Mühsam aber drang die Gendarmarie in die Massen ein, sich mit Bajonetten und Kolben in rohester Weise plag machend. Hierbei wurden 7 Personen verwundet, darunter mehrere schwer. Alle bis auf einen waren wieder von rückwärts getroffen. Das Geschrei der Menge, die Erbitterung und Verwirrung war entsetzlich. Ein Platzregen, der plötzlich niederbrach, nöthigte die Menge zur Flucht. Die Erregung in der Menge ist groß. Dienstag Nachmittag fand eine außerordentliche Gemeindeauschüssung statt, die sich mit diesen Vorfällen beschäftigte. Es wurde beschlossen, eine Beschwerde an die Statthalterei zu richten. — Auch in Trautena u kam es Montag Abends zu Straßenkundgebungen, welche von Sozialdemokraten arrangirt waren, um gegen das Verbot der von ihnen geplanten Versammlung zu demonstrieren. Diese Kundgebung verlief ruhig. In vielen Städten Nordböhmens sind Gendarmarieverhärtnungen eingetroffen. Dieselben rekrutiren sich aus ganz Oesterreich, da sämtliche Gendarmarie-Commandos Oesterreichs den Auftrag erhalten haben, je einen Mann an das Landescommando nach Prag zu schicken.

## Tagesgeschichte

**Deutsches Reich.** Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ vernimmt, ersuchte der Reichsanzler im Anschluß an die wegen der Festgefahre eingerichtete gesundheitspolizeiliche Kontrolle der Seeschiffe und die erlassenen Einfuhrverbote die Bundesregierungen, die Anzeigepflicht für Pest oder pestverdächtige Fälle, wo sie noch nicht besteht, einzuführen, damit verdächtige Erkrankungen oder Todesfälle dem kaiserlichen Gesundheitsamt

angezeigt werden. Auch sollen Untersuchungsstationen zu bakteriologischer Feststellung der Seuche eingerichtet werden.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt bezüglich der Bestimmungen des Abkommens zwischen Deutschland und Amerika über den Austausch von Postpaketen: Es handelt sich um Pakete ohne Werthangabe bis zu 5 kg. Die Pakete bilden einen Theil der Post und werden ausgewechselt zwischen den Postämtern in Bremen und Hamburg einerseits und dem Postamt in New-York andererseits. Die Länge des Paketes darf 100 cm, der größte Umfang, um die Sendung herum gemessen, 180 cm nicht übersteigen. Die Tage für Pakete nach Amerika wird erheblich verbilligt. Die Bestimmungen dürften für den deutschen Export nach Amerika wesentlich vorteilhaft sein. Mit der Förderung des wirtschaftlichen Güterausstausches werde ein festeres Band der Interessengemeinschaft um beide Nationen geschlossen, was für die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika nur freudig begrüßt werden könne. Mit Recht hob die amerikanische Presse in durchaus günstigen Besprechungen über das Abkommen diese politische Seite desselben mit besonderer Genugthuung und Sympathie hervor.

Zur Zeit werden Versuche mit fahrbaren Maschinengewehren durchgeführt, welche zur Vertreibung von Engländern, Bestreichung bestimmter Geländestrecken und dergleichen besonders geeignet sein sollen. Bei einer Übung des Gardecorps auf dem Truppenübungsplatz Döberitz, wo das Garde-Jägerbataillon mit diesen Geschützen ausgerüstet war, sollen sich dieselben vorzüglich bewährt haben. — Sicherem Vernehmen nach sind die auf der Schießschule zu Spandau seit einer Reihe von Jahren durchgeführten Versuche mit Instrumenten zum Messen der Entfernungen nunmehr zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt, so daß die Ausrüstung der Infanterie und Jäger-Truppenthelle, möglicherweise auch der Feldartillerie, mit solchen Instrumenten erwartet werden darf. Ihre Einführung würde einer außerordentlichen Begünstigung der Wirkung der heutigen Waffen gleichkommen, nachdem die Kenntnis der jeweilig einschlägigen Entfernungen die hauptsächlichste Vorbedingung für den Erfolg des Feuers ist.

**Schweiz.** Ein englischer Geistlicher, Mr. Cool, erhielt in Genf die Erlaubnis, Lucchen, den Wöbder der Kaiserin Elisabeth, aufzusuchen. Lucchen war mit der Anfertigung von Papierschachteln beschäftigt. Er gefand dem Geistlichen, daß er nun seine früheren Irrthümer einsehe, und nahm ein Stück des neuen Testaments, das ihm von Mr. Cool angeboten wurde, dankbar an. Die Zelle, in der sich der Gefangene befindet, ist nach den Angaben des Geistlichen geräumig und gut belüftet.

**Türkei.** Wie der „Intern. Correspond.“ aus Konstantinopel berichtet wird, beobachtet die dortige Polizei die denkbar schärfste Ueberwachung gegenüber den Armeniern. Der Einlaß in die Stadt ist für Armenier von der See wie vom Lande her so gut wie unmöglich gemacht. Der Grund dieser Vorkehrungen ist die durch Geheimagenten überhandte Meldung, daß seitens der im Auslande thätigen armenischen Revolutionsauschüsse beschlossen sei, eine größere Anzahl Agitatoren nach Konstantinopel abzuschicken. Man befürchtet deshalb die gleichzeitige Einschmuggelung von Sprengstoffen, weshalb auch alle anlangenden Schiffe, mit Ausnahme der großen Personen dampfer, der sorgfältigsten Durchsuchung unterworfen werden sollen.

## Sudlich vereint.

Roman von Ewald August König. 22

„Der Busche ist mir gegenüber mit einer Frechheit aufgetreten, die exemplarische Strafe verdient.“ sagte er erregt, er hat die Waffeneinheit meines Hauses mißbraucht, um mich zu beschützen, ich habe keine Rücksicht auf ihm.“

David hatte das Kabinett verlassen, ein gebieterischer Wink des Geschäftsführers befahl ihm, den Auftrag des Kommerzienrats sofort auszuführen.

„Vater, bedenke, was Du thun willst,“ warnte Theo, ein Verdacht ist leicht ausgesprochen, er kann das ganze Leben eines Menschen vergiften. Nur dann, wenn Beweise vorliegen...“

„Hatte Hugo Beweise für den Verdacht, mit dem er meine Ehre zu beschuldigen sucht?“ fuhr der Kommerzienrat auf. „Wir predigen Du Schonung und Rücksicht, und ihm haßt Du die Stange gehalten!“

„Rein, das that ich nicht, ich habe auch ihn gewarnt und gegen seine Anklagen Dich in Schutz genommen. Wenn ich ihn jetzt verteidige, so geschieht es aus Ueberzeugung, ich kann mir nicht denken, daß Hugo eines so niedrigen, so sehr entehrenden Verbrechens fähig sein soll.“

Der Bankier zog an der Glodenschnur, sein Gesicht hatte sich dunkler gefärbt, die Augen blitzten zornig unter den buschigen Brauen. Das Glodenzzeichen, das er gegeben hatte, galt dem Kassierer, der nach wenigen Minuten eintrat.

„Mag die Sache nun liegen, wie sie will, Sie sind nicht ganz ohne Schuld,“ sagte der Kommerzienrat in heftiger Erregung. Sie hätten dafür sorgen müssen, daß das Kassenzimmer während der Nacht geschlossen blieb, Sie sind nicht vorsichtig und sorgsam genug gewesen, ich muß Ihnen deshalb kündigen.“

„Es war nicht meine Sache,“ warf der Kassierer ein, aber der Chef ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Es war allerdings Ihre Sache,“ fuhr er fort. „Sie mußten dem Hausdiener befehlen, das Zimmer am Abend

zu schließen und am Morgen wieder zu öffnen; wurde diesem Befehle nicht pünktlich Folge geleistet, so hatten Sie mir Mitteilung davon zu machen. Ich kann mich nicht um alles bekümmern, die Kasse ist Ihr Departement, und ich verlange von jedem Angestellten meines Hauses, daß er das Vertrauen, welches ich ihm schenken muß, gründlich und nach allen Seiten hin rechtfertigt.“

„Ich habe eine zahlreiche Familie, Herr Kommerzienrat...“

„Meine Schuld ist das nicht, es bleibt bei der Kündigung.“

Der Kassierer sagte nichts mehr, schweigend zog er sich zurück.

„Die Summe ist denn doch zu groß, als daß ich aus Ihrem Verschwinden ein Geheimnis machen dürfte,“ sagte der Bankier, seine ruheloze Wanderung durch das Zimmer wieder aufnehmend; „den Kassierer, dem das passiert, darf ich nicht behalten, denn bei dem Mangel an überzeugenden Beweisen wird auch auf ihn ein leiser Verdacht fallen, und ein solcher Verdacht rüttelt an dem Kredit des Hauses!“

Er war vor dem Sohne stehen geblieben, der Horn loberte noch immer aus seinen Augen.

„Willst Du die Kasse übernehmen?“ fragte er scharf.

„Ich kann es nicht, Vater; die Entlassung des Kassierers ist ungerecht.“

„Oho! Das Ei will länger sein als die Henne. Du hättest den Landstreicher nicht aufnehmen sollen, dann wäre dieser ärgerliche Vorfall nicht möglich gewesen. Was hast Du über Deine Zukunft beschloffen?“

„Ich will die Reise machen, die Du mir vorgeschlagen hast.“

„Mir recht. Wann willst Du abreisen?“

„Wenn es sein kann, noch heute.“

„Gut, die Kreditbriefe sollen heute nachmittag ausgefertigt werden, Du kannst mit dem Nachtzuge reisen.“

„Und Hugo? Du willst ihn wirklich verhaften lassen?“

„Was er verbrochen hat, muß er sühnen. Ueberdies

hab' ich auch keine Lust, auf das verschwundene Geld zu verzichten. Geh' und triff Deine Vorkehrungen zur Reise.“

Theo verließ das Kabinett, er wußte, daß es nutzlose Mühe war, den Vater zur Rücksicht zu bewegen.

Als Hugo nach einer Stunde in das Haus trat, ersuchte David ihn, ihm in das Kabinett des Kommerzienrats zu folgen. Vor dem Hause hielt ein geschlossener Wagen, Hugo vermutete im ersten Augenblick, Bauerband sei im Kabinett, um über ihn Beschwerde zu führen. Er fand nur den Onkel und den Geschäftsführer, ihre ernststen, fast drohenden Mienen belustigten ihn.

„Wo bist Du gestern Abend gewesen?“ fragte der Bankier.

„Im Wirtshaus,“ erwiderte Hugo lakonisch.

„Bis drei Uhr nachts?“

„Sie sind ja noch später nach Hause gekommen!“

„Was geht das Dich an? Ich verbitte mir die frechen Antworten? Du warst auch um elf Uhr hier im Hause bist, aber nach einer halben Stunde wieder fortgegangen.“

„Das stimmt ebenfalls; ich wußte nicht, daß ich so scharf hier beobachtet würde.“

„Was hast Du in jener Zeit hier gethan?“

„Nichts, ich suchte Theo und fand ihn nicht.“

„Wußtest Du, daß meine Kassenlüssel im Sekretär Theos lagen?“

Das übermüthige Lächeln verschwand von den Lippen Hugos, er erriet die tiefere Bedeutung dieser Frage sofort, das Blut stockte in seinen Adern und eine sahle Blässe überzog sein Antlitz. „Rein,“ antwortete er.

„Nicht? Herr Wendstern hat es Dir ja vorgestern Abend gesagt.“

„Davon weiß ich nichts.“

„Wie können Sie das leugnen?“ sagte der Geschäftsführer unwillig. „Ich habe es Ihnen gesagt, als ich Sie bat, Ihren Herrn Vetter für die Wünsche seines Vaters zu gewinnen. Ich sagte Ihnen, daß der junge Herr schon früher unsere Kasse geführt habe und die Schlüssel noch besitze.“

Dänemark. Die schon lange erwartete Umbildung des dänischen Ministeriums ist eingetreten. Die wichtigste Personalveränderung ist die Ernennung Ludwig Bramsens zum Minister des Innern. Die Hauptveranlassung zu diesem Wechsel soll die große Arbeitssperre gebildet haben, die Dänemarks gesamtes industrielles und wirtschaftliches Leben untergräbt. Nach einer Kopenhagener Mitteilung der "Zeff. Btg." hat die Aussperrung, die jetzt etwa 50 000 Arbeiter umfaßt, auch auf den Geldmarkt einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt. Schon vor der Sperre war er sehr knapp, nachdem aber alle produktive Wirksamkeit im ganzen Lande seit vier Monaten fast vollständig aufgehört hat, ist es beinahe unmöglich, bares Geld aufzutreiben. Als Beispiel wird angeführt, daß eine Gemeinde in Jütland, die ein neues Gaswerk errichten wollte, sich vergebens an alle Geldinstitute und Banken wandte, um ein Anleihen zu erhalten. Die Banken sind nämlich gendigt, große Rücksichten zu nehmen und sind so stark engagiert, daß sie nur geringes Kapital zur Verfügung

halten. Auch die Sportassen haben mit großem Schwereit zu kämpfen, da Private und selbst Krankentassen ihre Einlagen zurückziehen. Hier soll nun der neue Minister Bramsen Hilfe bringen. Er soll den unglücklichen Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern belegen.

China. Der russische Gesandte und der englische Geschäftsträger sind übereingekommen, die Schwierigkeit, die in Hankau bezüglich des Besizes der Firma Jardine, Matheson & Co. entstanden ist, durch Schiedspruch erledigen zu lassen. (Von einem Eingreifen von Japan und einer Landung englischer Matrosen, wovon anderweitig berichtet worden ist, erwähnt die Depesche nichts.)

Ägypten. Aus Alexandrien geht dem "N. B. Ztbl." folgender Bericht zu: Die Engländer bereiten sich emsig für eine nächste Herbstcampagne gegen den Mahdi im Sudan vor. Sie haben bereits alles bis in die kleinsten Details organisiert und eine Menge von Proviant und Kriegsvorrat am Nil aufgeschichtet. Der Eisenbahnbau über Berber schreitet rasch

vormärts. Jetzt denken schon Privatunternehmer an eine Bahnverbindung zwischen Kaffala und Suakin, um den Handel des Sudans dahin zu leiten. In Italien widersteht man sich allerdings der Idee, den Ueberschuß des Budgets der Kolonie für die Deckung der Zinsen der Eisenbahn von Kassala-Amara zu verwenden und so die Möglichkeit der Fortsetzung der Bahn bis Kaffala zu geben.

Wahlberichter.

Wahlberichter. 30 August. Bei 50 000 Wählern. Haupt-Stimmen: 8.55 bis 9.05. Wahlzettel. Nr. 7.85 bis 8.10 neu. Nr. 7.70 bis 7.85. Wahlen, niederländ. Wahl Nr. 7.90 bis 8.00, preuß. Nr. 7.90 bis 8.00, wiesiger Nr. 7.50 bis 7.60, preuss. Nr. 7.95 bis 8.10. Brauerei Nr. 8.25 bis 9.25. Wähler, Nr. 7.45 bis 7.65. preuß. Nr. 7.45 bis 7.65, unregelmäßig. Fremder Nr. bis —. Wähler, Nr. 8.50 bis 9.50. Wahlen, Nr. und Futter Nr. 7.25 bis 8.00. Nr. 3.40 bis 4.20. Wahl Nr. 2.40 bis 2.80. Wahlzettel. 2.75 bis 3.00. Wähler bis 1. Nr. 2.20 bis 2.60

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Ranne **E. Schlittchen** etwas zu borgen, indem ich nichts mehr für ihn bezahle.

A. Schlittchen in Rorty.

Abhanden gekommen

ist ein Hundehalsband mit alter und neuer Steuerkarte. Gegen Belohnung abzugeben Kaiserhof, Eingang Wilhelmstr., 2 Tr.

Wrauer, glatthaariger

Rettenhund,

Stahlschnur schwarze Schnauze, ohne Steuerkarte, auf den Namen Ruffel hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Glaubig Nr. 56.

Ein ordentliches, williges Mädchen im Alter von 14-16 Jahren sucht für sofort oder 15. September Wehrstr. 3 I L.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung als

Haushändchen

bis zum 1. October. Schreibes ist in Allem b-wandert. Offert. unt. M. J. erbeten an die Expedition d. Bl.

Für größeres Landgut in der Nähe Mesos wird zum baldigen Antritt ein junges anständiges

Mädchen,

welches sich keiner Arbeit scheut, als Stütze der Hausfrau gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Lüchtige Steinmehen

werden gesucht. Kasernen-Neubau, Chemnitz.

Geo Doetzer's

Futterwürze für Schweine.

Vertheile: Große Futtererparnisse, schnelles Fettwerden u rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pf zu haben in Miesä in der Prozezie Roschel.

Ob Sie Schuhe

gebrauchen oder nicht, auf jeden Fall müssen Sie meine heutige Offerte benutzen, weil Ihnen so etwas nicht wieder geboten wird. Mein reichhaltiges Schuh- und Stiefelwaaren-Lager in hochleganter prima prima Qualität bringe ich, so lange der Vorrath reicht, zum

vollständigen Ausverkauf.

Die Preise sind noch ganz bedeutend weiter herabgesetzt.

R. H. Nitzsche,

Wettinerstr. 32, Eckladen.

Hugo Munkelt

Papierhandlung, Wettinerstrasse 20.

Agentur und Niederlage

der Contobücherfabrik von J. G. König & Ehardt, Hannover.

Grosses Lager in Copirpressen nebst Zubehör.

Briefordner verschiedener Systeme.

Contorbedarfsartikel.

Drucksachen.

Der Stolz der Hausfrau

ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Empfehlung einer solchen Dr. Thompsons Seifenpulver unter allen anderen Waschmitteln als das Beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“.

Überall erhältlich.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.



„Pfeilring“

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit des

„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

In den Apotheken und Drogerien käuflich in Dosen

à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf.

„Das habe ich nicht gehört,“ unterbrach Hugo ihn. „Und wenn ich es gewußt hätte, was wollen Sie daraus folgern?“

„Die Schlüsselfolgerung liegt sehr nahe, da diese Schlüssel seit gestern verschwunden sind,“ sagte der Kommerzienrat. „Du magst wohl gedacht haben, Du siehst in Deinem Rechte, wenn Du von den Schlüsseln Gebrauch machtest, vielleicht hat auch jemand Dir so geraten, auf diesem Wege Dich aus Deinen Verlegenheiten zu befreien.“

„Und diese Verschuldigung wagen Sie mir ins Gesicht zu werfen?“ rief Hugo in heller Entrüstung. „Wenn Sie nach einem Grunde suchen, mich aus Ihrem Hause zu entfernen, so können Sie wenigstens meine Ehre, die bisher fidelein war! Ich gehe ohnedies heute noch.“

„Ob und wohin Du gehen wirst, das hängt nur von mir ab,“ fiel der Kommerzienrat ihm in die Rede. „Aus meiner Kasse ist in der vergangenen Nacht eine namhafte Geldsumme verschwunden, Dein Zeugnis hilft Dir nichts, auf Dir allein ruht der Verdacht, ich verlange von Dir dieses Geld zurück.“

Hugo blinnte die beiden Herren starr an, das Blut stieg ihm heiß in Wangen und Stirne. „Wie ist es nur möglich, daß Sie diesen Verdacht aussprechen können?“ sagte er mit bebender Stimme. „Sie wissen selbst, daß ich zu einer solchen Handlung nicht fähig bin.“

„Glaubst Du damit Dich von dem Verdacht reinigen zu können?“ fragte der Bankier. „Was ich von Dir weiß, das rechtfertigt ihn. Du bist vor Jahren in die Welt hinausgewandert und als Landstreicher nun zurückgekehrt; was Du draußen getrieben, kann ich nicht wissen, und Du wirst triftige Gründe haben, es zu verschweigen. Du bist zurückgekommen, um Ansprüche an mich zu machen, die unberechtigt waren, meine Weigerung, sie zu erfüllen, vernichtete Deine letzte Hoffnung. Wenn man auf diesen Standpunkt angekommen ist, dann ist man in den Mitteln, sich aus drückender Verlegenheit zu befreien, nicht mehr wählerisch. Du mußt erst, wo die Schlüssel zu meiner Kasse la-

gen, Du warst gestern abend allein im Hause, ein Griff in den unverhofften Sekretär meines Sohnes gab Dir die Möglichkeit, den Raub zu begehen, vielleicht dachtest Du auch, daß derselbe nicht so leicht entdeckt würde. Du wolltest heute die Stadt verlassen.“

„Alle diese Voraussetzungen sind falsch, grundfalsch!“ rief Hugo, zitternd vor Horn. „Wenn Sie bestohlen worden sind so...“

„Du allein bist der Thäter kein anderer kann es sein! Die Summe ist zu bedeutend, als daß ich auf ihre Zurückerhaltung verzichten könnte. Ich frage Dich nun, willst Du das Geld gutwillig zurückgeben? In diesem Falle will ich auf Deine Bestrafung verzichten, ja Dir sogar das Reise-geld geben, damit Du die Stadt verlassen kannst.“

„Wie kann ich zurückgeben was ich nicht genommen habe?“ erwiderte Hugo. „Ich errate nun den Zweck dieses Verdachts, Sie wollen mich beschimpfen und einen Schandfleck auf meine Ehre werfen, weil Sie den Prozeß fürchten, mit dem ich Ihnen gedroht habe!“

Der Kommerzienrat gab keine Antwort, er trat an die Portiere, die sein Kabinett mit dem des Geschäftsführers verband. „Sie haben seine Aussagen gehört, Herr Kommissar,“ sagte er, „ich halte meine Anklage aufrecht, thun Sie nun Ihre Schuldigkeit.“

Der Polizei-Kommissar war eingetreten, ein verächtliches Lächeln umzuckte jetzt die Lippen Hugos. „Ja, thun Sie Ihre Schuldigkeit,“ wiederholte er. „Ich verlange strenge Untersuchung, vor allen Dingen soll man nachforschen, ob das Geld wirklich gestohlen ist. Bei mir wird man es nicht finden.“

„Die Untersuchung wird die Wahrheit ergeben,“ unterbrach der Kommissar ihn barsch. „Sie sind verhaftet, folgen Sie mir.“

„Und ich gebe Dir den guten Rat, die Schuld offen zu bekennen,“ sagte der Kommerzienrat hinzu, „Du erreichst dadurch wenigstens die Milderung Deiner Strafe. For-

schen Sie nach, wo der Mensch gestern abend nach elf Uhr gewesen ist, in der Zeit zwischen elf und drei Uhr nachts hat er das Geld fortgebracht und an einem sichern Orte versteckt.“

„Und ich behaupte, daß Sie selbst es aus der Kasse herausgenommen haben, um mich eines Diebstahls beschuldigen zu können!“ erwiderte Hugo, dem Bankier einen zorn-flammenden Blick zuwerfend.

„Vorwärts!“ befahl der Kommissar, und ohne noch ein Wort weiter zu verlieren, ging Hugo hinaus.

„Ein erbärmlicher Bursche!“ sagte der Geschäftsführer, der den Verhandlungen schweigend beigezogen hatte. „Geben Sie acht, wie werden das Geld nicht finden, er hat es versteckt, und an ein offenes Schuldgeständnis ist nicht zu denken.“

„Ich glaub's auch nicht,“ erwiderte der Kommerzienrat, der seinen Keger noch immer nicht überwinden konnte. „Seine Frechheit verdient eine exemplarische Bestrafung, ich werde dem Untersuchungsrichter meine Ansicht über die Sache gründlich auseinandersetzen!“

Walter schüttelte das Haupt mit einer Miene, als ob er sagen wolle, das werde wenig helfen, dann ging er in sein Kabinett zurück, um die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen.

Theo war entrüstet, als er die Verhaftung Hugos erfuhr, an dessen Schuld er nicht recht glauben konnte. Aber die Thatsache des Diebstahls ließ sich nicht bestreiten, ebensowenig das Verschwinden der Kassenschlüssel, da lag allerdings der Verdacht nahe, den sein Vater verfolgte.

Für den Verhafteten konnte Theo nun nichts mehr thun, und der Schmerz über die Vernichtung seiner eigenen Hoffnungen trieb ihn fort. Wenn Helene einen anderen Mann liebte, und dies mußte er ja nun mit Sicherheit annehmen, dann war es besser, daß er ihr nicht mehr begegnete; er wollte in der Ferne zu vergessen suchen, obgleich er fühlte, daß es für ihn kein Vergessen gab. (Fortsetzung folgt.)